

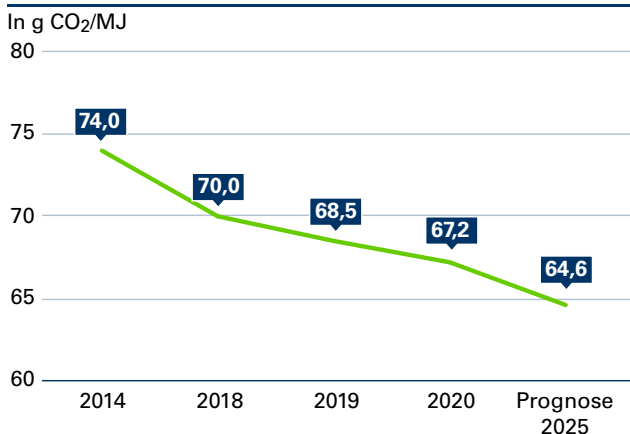


CO₂-Effizienz

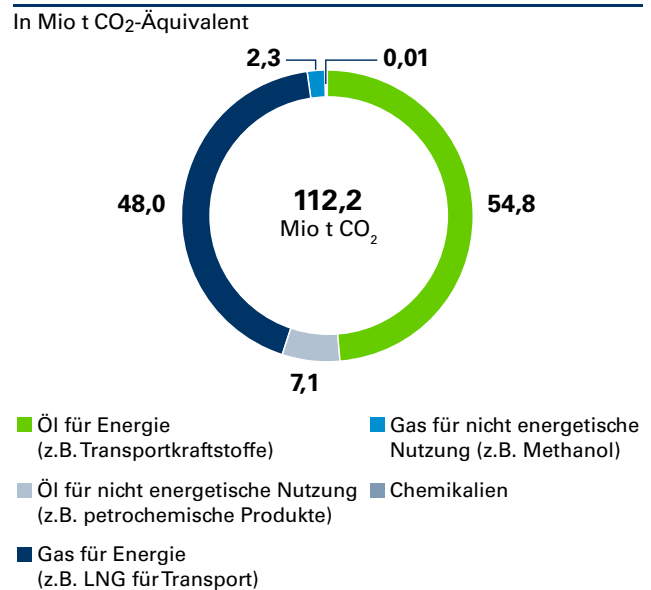
Die OMV betrachtet den Klimawandel als eine der derzeit größten globalen Herausforderungen und bekennt sich zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens. Die OMV ergreift Klimaschutzmaßnahmen in ihren Betriebsabläufen und ihrem Produkt- und Serviceportfolio, bei Innovationen und F&E-Aktivitäten, in ihrem Arbeitsumfeld und bei Investitionen in das Gemeinwesen.

Die OMV engagiert sich für Klimaschutz und verantwortungsvolles Ressourcenmanagement und hat sich entsprechende Ziele zur Steuerung und Reduktion der CO₂-Bilanz ihrer Produktion und ihres Produktportfolios gesetzt. Im Jahr 2020 setzten wir uns neue Klimaziele und verpflichteten uns erstmals, bis 2050 Klimaneutralität in unserer Geschäftstätigkeit zu erreichen.

CO₂-Intensität der Energieversorgung ²¹



THG-Emissionen (Scope 3) von Produkten ²²



²¹ Die CO₂-Intensität der Energieversorgung berechnet sich, indem die Intensität ihrer Scope-1- und Scope-2-Emissionen plus Scope-3-Emissionen (in g CO₂) aus der Nutzung der verkauften Energieprodukte dem Gesamtenergiewert aller extern verkauften Energieprodukte (in MJ) gegenübergestellt wird.

²² Ohne Borealis; beinhaltet Scope 3, Kategorie 10: Verarbeitung der verkauften Produkte, und Scope 3, Kategorie 11: Nutzung der verkauften Produkte

THG-Emissionen aus der Geschäftstätigkeit

Die Reduktion der Emissionen aus unserer Geschäftstätigkeit ist ein wichtiges strategisches Ziel der OMV und unterstreicht unser Commitment zum wesentlichen Thema „Klimawandel und Energiewende“. Unser Ziel sind Netto-Null-Emissionen aus unserer Geschäftstätigkeit bis spätestens 2050. Im Mittelpunkt der OMV Agenda für die Verbesserung der CO₂-Effizienz stehen Prozessoptimierungen, Energieeffizienz und die Umsetzung von Projekten zur Reduzierung unserer direkten THG-Emissionen.

Die CO₂-Effizienz in der Geschäftstätigkeit wird im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagementprozesses gesteuert (mehr dazu siehe [Steuerung der Nachhaltigkeit](#)). Der Vorstand genehmigt CO₂-Ziele als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie sowie der Strategie für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Security, and Environment; HSSE),

die auch Klimaziele wie etwa „Zero Routine Flaring by 2030“ berücksichtigt.

Die OMV reduziert Treibhausgasemissionen aus der Geschäftstätigkeit durch die Anwendung von Energieeffizienzmaßnahmen, den Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien, die Modernisierung unserer Anlagen und Prozesse sowie die Reduzierung des Ablassens und Abfackelns von Erdölbegleitgas. (Weitere Informationen dazu finden Sie in den Abschnitten [Energieeffizienz](#) und [Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas und diffuse Emissionen](#).) Seit 2009 konnten wir mit unseren Projekten zur Reduzierung von Emissionen unsere Treibhausgasemissionen bereits um 1,9 Mio t CO₂-Äquivalent senken, und wir beabsichtigen, die Emissionen bis 2025 um mindestens weitere 1 Mio t zu reduzieren. Im Jahr 2020 setzten wir die Implementierung von Treibhausgasreduktionsprojekten mit einer jährlichen Reduktion von rund 77.900 t CO₂-Äquivalent fort.²³



Neue Verdichterstation in Bustuchin

OMV Petrom Upstream wickelte zwischen 2017 und 2020 ein Projekt zur Stilllegung der Verdichterstation 10GK Bustuchin im Oltenia-Asset ab und investierte rund EUR 5 Mio in dieses Projekt. Anstelle der ehemaligen Verdichterstation 10GK Bustuchin, die seit 1989 in Betrieb war, wurden vier neue zweistufige elektrische Verdichter samt Zusatzausrüstung installiert. Mit der neuen Anlage, der Verdichterstation 2 Bustuchin, werden die Betriebs- und Integritätsrisiken deutlich reduziert. Dieses Projekt ermöglichte die Optimierung des Gasverdichtungssystems zum Hurezani Gas Hub, wodurch die direkten THG-Emissionen um etwa 18.500 t CO₂ pro Jahr (im Vergleich zu 2019) reduziert werden.



SDG-Ziel: 9.4 Bis 2030 die Infrastruktur modernisieren und die Industrien nachrüsten, um sie nachhaltig zu machen, mit effizienterem Ressourceneinsatz und unter vermehrter Nutzung sauberer und umweltverträglicher Technologien und Industrieprozesse, wobei alle Länder Maßnahmen entsprechend ihren jeweiligen Kapazitäten ergreifen

Im Jahr 2019 erreichte die OMV bereits ihre für 2025 gesteckten Ziele zur Reduzierung der CO₂-Intensität. Daher legten wir im Juni 2020 neue, ehrgeizigere Ziele zur Reduktion der CO₂-Intensität unserer Aktivitäten (Scope 1) und unseres Produktportfolios (Scope 3) fest. Wir werden die CO₂-Intensität unserer Scope-1-Emissionen gegenüber 2010 um mindestens 30% anstatt wie bisher geplant um

19% reduzieren. Dies wird durch eine Reduktion der CO₂-Intensität im Upstream-Bereich um mindestens 60% und im Raffineriebereich um mindestens 20% erreicht. Darüber hinaus haben sich die OMV und Borealis das Ziel von Netto-Null-Emissionen bis spätestens 2050 gesetzt. Die OMV verfolgt einen proaktiven Ansatz bei der Umgestaltung ihrer zukünftigen Geschäftsaktivitäten.



Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie 2025

- ▶ Reduzierung der CO₂-Intensität der Geschäftstätigkeit der OMV ²⁴ um 30% bis 2025 (vs. 2010)
- ▶ Reduzierung der CO₂-Intensität der Geschäftstätigkeit von OMV Upstream um 60% bis 2025 (vs. 2010)
- ▶ Reduzierung der CO₂-Intensität der Geschäftstätigkeit von OMV Downstream um 20% bis 2025 (vs. 2010)
- ▶ Reduzierung von Emissionen der von der OMV betriebenen Assets um mindestens 1 Mio t CO₂e im Zeitraum von 2020 bis 2025

Stand 2020

- ▶ Konzernweite Intensität: Reduzierung um 19% bis 2020 (vs. 2010) erreicht
- ▶ Upstream-Intensität: Reduzierung um 37% bis 2020 (vs. 2010) erreicht
- ▶ Downstream-Intensität: Reduzierung um 11% bis 2020 (vs. 2010) erreicht
- ▶ Absolute Emissionen: Emissionen im Jahr 2020 durch konkrete Emissionsreduktionsinitiativen um 77,900 t CO₂e reduziert

Aktionsplan zur Zielerreichung



- ▶ Upstream-Bereich schafft routinemäßiges Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas schrittweise ab
- ▶ Verbesserungen der Energieeffizienz im Upstream-Bereich und in den Raffinerien der OMV
- ▶ Reduktion diffuser Methanemissionen durch Maßnahmen zur Feldmodernisierung und Integritätsverbesserung sowie durch betriebliche Maßnahmen, wie etwa durch das Programm zur Lecksuche und -reparatur (Leak Detection and Repair; LDAR) oder „Green Kaizen“-Events

SDG-Ziele: 7.2 Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen; 7.3 Bis 2030 die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln; 13.1 Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken

Die direkt unseren Aktivitäten zurechenbaren Emissionen (Scope 1) von Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Distickstoffmonoxid (N₂O) beliefen sich 2020 auf 10,7 Mio t CO₂-Äquivalent (2019: 10,6 Mio t CO₂-Äquivalent). Sonstige Treibhausgase sind von geringerer Bedeutung für unsere Tätigkeit und werden daher in der Bilanzierung nicht berücksichtigt.

Die OMV führt eine Reihe von Maßnahmen durch, um die Emissionen aus der Geschäftstätigkeit zu reduzieren, wie etwa die Steigerung unserer Energieeffizienz und die

schrittweise Einstellung des Abfackelns von Erdölbegleitgas. (Weitere Informationen dazu finden Sie in den Abschnitten [Energieeffizienz](#) und [Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas und diffuse Emissionen](#).) Außerdem setzen wir zunehmend auf erneuerbare Energien, um unsere Anlagen zu betreiben. So investierten wir beispielsweise EUR 2,1 Mio in die Installation von Solarpaneelen an 82 Tankstellen in Rumänien, um diese mit Strom zu versorgen. Borealis hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 50% des gesamten Stroms für wichtige Geschäftsbereiche aus erneuerbaren Energien zu beziehen.

²⁴ Emissionen in CO₂-Äquivalent, die zur Generierung eines bestimmten Outputs unter Verwendung geschäftsspezifischer Kennzahlen erzeugt werden (Upstream: t CO₂-Äquivalent pro erzeugter toe, Raffinerien: t CO₂-Äquivalent/t Durchsatz (Roh- und Halbfabrikate ohne Mischvolumen), Strom: t CO₂-Äquivalent pro erzeugter MWh). Diese werden auf der Basis des gewichteten Mittelwerts der CO₂-Intensität der Geschäftsbereiche zu einem OMV CO₂-Intensitätsindex der Geschäftstätigkeit auf Konzern-ebene konsolidiert.



Photovoltaikanlage Schönkirchen versorgt OMV mit erneuerbarem Strom

Die OMV und der Stromerzeuger VERBUND bauen gemeinsam die größte Photovoltaikanlage in Österreich. Auf einer im Eigentum der OMV befindlichen Fläche von 13,3 Hektar (133.200 m²) wurde in der ersten Bauphase eine Anlage mit einer PV-Leistung von 11,4 MWp am Standort Schönkirchen errichtet. Die 34.600 PV-Module werden in einer Ost-West-Ausrichtung 10,96 GWh Solarstrom erzeugen, was in etwa dem Jahresstromverbrauch von 3.400 Haushalten entspricht und umgerechnet rund 8.000 t CO₂ spart. Die Anlage ging im Dezember 2020 in Betrieb. Für die Endausbaustufe, deren Abschluss bis Ende 2021 geplant ist, wird die Anlage um weitere 10.400 PV-Module ergänzt. Damit steigt die Gesamtleistung auf 14,85 MWp bei einer Stromerzeugung von 14,25 GWh. Insgesamt entspricht dies dem Jahresstromverbrauch von 4.400 Haushalten und einer zusätzlichen Einsparung von 2.400 t CO₂ pro Jahr.



SDG-Ziel: 7.2 Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen



Borealis bezieht erneuerbare Energie

Im Jahr 2020 unterzeichnete Borealis einen langfristigen Stromabnahmevertrag mit Eneco über den Bezug von erneuerbarem Strom von Mermaid. Der Vertrag umfasst den Kauf und die Lieferung von über 1.000 GWh Windkraft über das nächste Jahrzehnt. Der geplante Lieferstart ist Jänner 2021. Durch die Aufstockung des Anteils an erneuerbarem Strom am Gesamtenergieverbrauch seiner belgischen Produktionsanlagen setzt Borealis einen weiteren Schritt in Richtung seines Ziels, bis zum Jahr 2030 mindestens 50% des Stromverbrauchs seiner Geschäftsbereiche Polyolefine sowie Kohlenwasserstoffe & Energie aus erneuerbaren Quellen zu decken. Der erneuerbare Strom, der im Rahmen dieser Vereinbarung produziert wird, soll die indirekten CO₂-Emissionen in den belgischen Betrieben von Borealis um rund 20.000 t pro Jahr senken.



SDG-Ziel: 7.2 Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen



Norwegische Offshore-Aktivitäten durch Windpark versorgt

Hywind Tampen ist ein schwimmender Windpark mit einer Gesamtleistung von 88 MW, der die von Equinor betriebenen Offshore-Öl- und -Gasplattformen Snorre und Gullfaks in der Norwegischen See mit Strom versorgen soll, und damit das weltweit erste Projekt dieser Art. Das Projekt Hywind Tampen besteht aus elf Windturbinen mit einer Gesamtleistung von 88 MW, die schätzungsweise 35% des jährlichen Strombedarfs der fünf Plattformen decken können. Diese Windkraftlösung wird dazu beitragen, den Einsatz von Gasturbinen für die Offshore-Felder Snorre und Gullfaks zu reduzieren, und gleichzeitig 200.000 t CO₂-Emissionen und 1.000 t NO_x-Emissionen pro Jahr einsparen. Die OMV hält einen Anteil von 19% am Gullfaks-Feld.



SDG-Ziel: 7.2 Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen

Energieeffizienz

Als integriertes Öl- und Gasunternehmen betreibt die OMV Großanlagen und verbraucht viel Energie. Die von uns eingesetzten Energiemengen ziehen signifikante Auswirkungen auf die Umwelt nach sich. Ein effektives Management unseres Energieverbrauchs reduziert die Umweltkosten unserer Betriebe, bringt dank Energieeffizienz höhere Kosteneinsparungen, trägt zur Einhaltung von regulatorischen Anforderungen an den Einsatz von Energie bei und vermindert die Auswirkungen von THG-Emissionen auf das Klima.

Energieeffizienzmaßnahmen wirken sich deshalb deutlich auf Faktoren aus, die im Zusammenhang mit dem Energieverbrauch stehen und für Stakeholder von Interesse sind:

- ▶ Regierungsbehörden: Einhaltung der Vorschriften des EU-Emissionshandelssystems (EU-EHS) in Bezug auf die Abgabe von Emissionszertifikaten im Rahmen des EU-EHS; Einhaltung der EU-Energieeffizienzrichtlinie, die eine größere Energieeffizienz in allen Stufen der Energiewertschöpfungskette fordert
- ▶ Aktionärinnen und Aktionäre sowie sonstige Stakeholder mit einem direkten finanziellen Interesse an der OMV: Kosteneinsparungen infolge eines geringeren Energieverbrauchs, niedrigerer Produktionskosten und reduzierter Treibhausgasemissionen
- ▶ NGOs/NPOs: geringere Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt

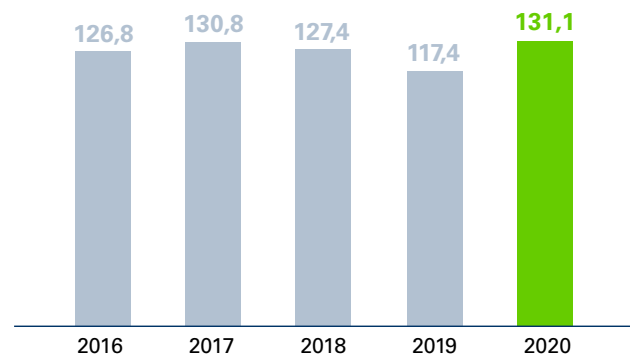
Der Umweltmanagementstandard des OMV Konzerns schreibt vor, dass alle OMV Geschäftsbereiche und -aktivitäten verantwortungsvoll mit Energie umgehen, Primärenergieträger schonen und Energiemanagementpläne gemäß ISO 50001 implementieren. Das Potenzial für einen reduzierten Energieeinsatz wird in jährlichen Kampagnen erhoben, die eine verbesserte Umweltleistung einschließlich Energieverbrauch unterstützen. So zum Beispiel haben wir Ziele für Raffinerien festgelegt. Sie müssen durch jähr-

liche Überwachungskampagnen bestimmte Energieindexratings erreichen.

Auf der Basis ihres Energieindexratings identifizieren und bewerten wir Bereiche mit Verbesserungsbedarf hinsichtlich ihrer Energieeffizienz. Danach entscheiden wir über die zu ergreifenden Maßnahmen zur Optimierung des Energieverbrauchs im Rahmen unseres Umweltmanagementprozesses.

Energieverbrauch

In PJ



Die Energieeffizienzmaßnahmen an OMV Standorten stehen in direktem Zusammenhang mit technischen Verbesserungen, die bei gleichbleibender operativer Leistung Energie einsparen. In unseren Raffinerien konzentrieren wir uns auf Prozessoptimierungen und die Steigerung der Energieeffizienz, um Kosten und CO₂-Emissionen zu senken. Energieeffizienzmaßnahmen, die 2020 in unseren drei Raffinerien durchgeführt wurden, machen eine jährliche Emissionsreduktion von mehr als 22.000 t CO₂-Äquivalent und Energieeinsparungen von 246 TJ möglich. Insgesamt ermöglichten die zwischen 2009 und 2020 in unseren Raffinerien umgesetzten THG-Reduktionsprojekte eine Senkung von 760.000 t CO₂-Äquivalent.



Revisionsprogramm in der Raffinerie Schwechat führt zu Energieeffizienzinnovationen

Vier Dampfturbinen erzeugen 85% des für den Betrieb der Raffinerie Schwechat benötigten Stroms. Im Rahmen des Revisionsprogramms wurden drei der vier Dampfturbinen generalüberholt. Zwei Dampfturbinen wurden bereits mit modernen 3D-Schaufelgeometrien ausgestattet, die dritte folgt im Laufe des kommenden Jahres. Die Ausstattung mit hochmoderner Beschauelung erhöht den Wirkungsgrad der Dampfturbinen und damit ihre Effizienz bei gleichzeitiger Einsparung von CO₂. Bis Ende des Jahres 2020 wurden bereits 40.000 t eingespart.



SDG-Ziele: 7.3 Bis 2030 die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln; 9.4 Bis 2030 die Infrastruktur modernisieren und die Industrien nachrüsten, um sie nachhaltig zu machen, mit effizienterem Ressourceneinsatz und unter vermehrter Nutzung sauberer und umweltverträglicher Technologien und Industrieprozesse, wobei alle Länder Maßnahmen entsprechend ihren jeweiligen Kapazitäten ergreifen

Im Jahr 2020 setzten wir die Entwicklung von Projekten zur Gewinnung von Strom (Gas to Power; G2P) oder Strom und thermischer Nutzenergie (Kraft-Wärme-Kopplung; KWK) aus Gas im Upstream-Bereich fort. So zum Beispiel konnten wir bei OMV Petrom Upstream die Phase 2 der G2P-Projekte in Icoana und Tîntea abschließen und zwei weitere neue G2P-Projekte einleiten: G2P Oarja im Asset Muntenia Vest und G2P TF Baicio Vest im Muntenia-Asset. Mit diesen Projekten können wir zwischen 61% und 66% des jährlichen Strombedarfs von OMV Petrom Upstream decken und zudem die Produktionskosten senken.

Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas und diffuse Emissionen

Die schrittweise Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns von Erdölbegleitgas ist wichtig, wenn es darum geht, Ressourceneffizienz mit langfristigem wirtschaftlichem Erfolg in Einklang zu bringen. Darüber hinaus liegt darin eine Möglichkeit, die CO₂-Bilanz unserer Geschäftstätigkeit signifikant zu verbessern. Im Jahr 2020 wurden bei der OMV insgesamt 462 m³ Erdölbegleitgas routinemäßig abgefackelt.²⁵ Um unsere klare Verpflichtung zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und nachhaltigen Geschäftspraktiken zu unterstreichen, traten wir 2017 der „Zero Routine Flaring by 2030“-Initiative der Weltbank zur Beendigung des routinemäßigen Abfackelns von

Erdölbegleitgas bis 2030 bei. Im Rahmen dieser Initiative berichten wir jährlich an die Weltbank über unsere Fortschritte.

Die Entwicklung und der Betrieb neuer Öl- und Gasfelder der OMV erfolgen gemäß Plänen, die anstelle des routinemäßigen Abfackelns eine nachhaltige Nutzung oder Aufbereitung von Erdölbegleitgas vorsehen. Bestehende Standorte, an denen Erdölbegleitgas und freies Gas nach wie vor routinemäßig abgefackelt wird, müssen so bald wie möglich einen Plan erstellen, aus dem hervorgeht, wie das routinemäßige Abfackeln bis spätestens 2030 schrittweise eingestellt wird.

In den Raffinerien vermeiden wir das routinemäßige Abfackeln von Begleitgasen durch modernstes Anlagendesign sowie mittels Fackelgas-Rückgewinnung und eines ausgewogenen Brenngassystems. Eine derart moderne Prozesssteuerung umfasst eine ausreichende Kapazität der Fackelgas-Rückgewinnungsanlage, die Verwendung von Überdruckventilen und andere wirtschaftlich tragfähige organisatorische und Steuerungsmaßnahmen. Als Ergebnis dieser Maßnahmen soll das Abfackeln nur mehr als Sicherheitssystem außerhalb des Normalbetriebs eingesetzt werden, wie etwa bei der In- bzw. Außerbetriebnahme, im Notbetrieb, bei Prozessstörungen usw.



Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie 2025

- ▶ Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns oder Ablassens von Erdölbegleitgas bis 2030

Stand 2020

- ▶ Die Menge an routinemäßig abgefackeltem Gas wurde von 501 Mio m³ im Jahr 2019 auf 462 Mio m³ im Jahr 2020 reduziert.

Aktionsplan zur Zielerreichung



- ▶ Ausarbeitung und Genehmigung der Pläne für die schrittweise Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns
- ▶ Fortsetzung der Projekte zur Reduzierung des Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas
- ▶ Systematische Überwachung der THG-Leistung und diesbezügliche Berichterstattung
- ▶ Berichterstattung über unsere Fortschritte bei der schrittweisen Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns im Zusammenhang mit der Verpflichtung der OMV gegenüber der Weltbank

SDG-Ziele: 7.3 Bis 2030 die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln; 13.1 Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken

Alle Betriebe der OMV müssen Methanemissionen aus Punktquellen und technisch unvermeidbare Emissionen, wie etwa bei Sondentests oder Workovers, auf ein Mindestmaß reduzieren. Die Hauptquellen von Methanemissionen sind das routinemäßige und nicht routinemäßige Ablassen von Begleitgas bei der Produktion und Verarbeitung von Erdöl und Erdgas sowie Gaslecks.



Methanemissionen und Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen ohne Methan (NMVOCs) werden laufend überwacht und geschätzt und mithilfe von Programmen zur Leckerkennung und -reparatur systematisch kontrol-

liert. Die Identifizierung von Methan- und NMVOC-Emissionsquellen dient als Grundlage für die Entwicklung von Reduktionsprojekten gemäß den Best Practices der Branche und den besten verfügbaren Technologien. Nur wenn wir die wichtigsten potenziellen Quellen von Methanemissionen kennen, können wir auch präventive Maßnahmen zur Verhinderung derartiger Emissionen in neuen Produktionsanlagen ergreifen.

Zur Identifizierung von Leckagen müssen im Rahmen von täglichen Kontrollrundgängen in allen relevanten Betriebs-einrichtungen der OMV zumindest akustische und visuelle Inspektionen sowie Geruchsprüfungen durchgeführt werden. Darüber hinaus wird in festgelegten Intervallen (je nach Risikobewertung jährlich oder häufiger) mittels Seifenblasentests oder optischer Gasdetektion nach aufgetretenen Lecks gesucht. In einigen Einrichtungen werden auch Infrarotkameras zur Leckerkennung eingesetzt.

Um diffuse Emissionen zu vermeiden bzw. zu mindern, haben wir wichtige Schritte unternommen. So wurde beispielsweise ein Programm für das Pipeline-Integritätsmanagement implementiert und eine Reihe von Anlagen wie Verdichterstationen modernisiert.



„Green Kaizen“-Events reduzieren diffuse Emissionen

OMV Petrom Upstream implementierte im Jahr 2020 im Rahmen von „Green Kaizen“-Events in allen Assets ein Programm zur Lecksuche und -reparatur (Leak Detection and Repair; LDAR). Ziel ist es, alle am jeweiligen Standort identifizierten Lecks zu beheben und gleichzeitig das Bewusstsein für einen CO₂-armen Betrieb bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort und den lokalen Vertragsunternehmen zu stärken. Die „Green Kaizen“-Events umfassen fünf Hauptaktivitäten: Leckerkennung, volumetrische Messung von diffusen Gasaustritten, Leckreparatur, Messungen nach der Reparatur und schließlich die Auswertung der Ergebnisse. Diese Aktivitäten sollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei unterstützen, das Problem zu erkennen, die Tragweite des Problems zu verstehen, die Lösung umzusetzen, die Lösung zu bestätigen und das Resultat aufrechtzuerhalten. Im Jahr 2020 konnten wir diffuse Emissionen durch zwei „Green Kaizen“-Events in Großanlagen in unseren Assets Crişana und Oltenia reduzieren. Wir werden diesen Ansatz in allen von uns betriebenen Assets weiterhin verfolgen und gewonnene Erkenntnisse und bewährte Praktiken berücksichtigen, um sicherzustellen, dass wir die von uns gesetzten Ziele erreichen.



SDG-Ziele: 7.3 Bis 2030 die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln; 13.1 Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken; 13.3 Die Aufklärung und Sensibilisierung sowie die personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung verbessern

THG-Emissionen aus dem Produktportfolio

Im Jahr 2020 betragen unsere Scope-3-Emissionen für das gesamte Produktverkaufsvolumen sowie für zugekaufte Waren, Dienstleistungen und Investitionsgüter aller unserer voll konsolidierten Gesellschaften rund 118 Mio t CO₂-Äquivalent (2019: 126 Mio t CO₂-Äquivalent).²⁶

Rund 87% der Produkte der OMV werden bei ihrer Verwendung direkt verbrannt. Scope-3-Emissionen aus der Nutzung und Verarbeitung unserer Produkte sowie von zugekauften Waren, Dienstleistungen und Investitionsgütern machen demnach rund 91% unserer Auswirkungen durch THG-Emissionen aus.²⁷

Die Entwicklung von CO₂-armen Produkten und neuen Energielösungen zur Reduktion dieser Auswirkungen ist daher für das wesentliche Thema „Klimawandel und Energiewende“ von zentraler Bedeutung. Wir haben diesbezügliche strategische Ziele ausgearbeitet, um die CO₂-Bilanz unseres Produktportfolios zu verbessern. Bis 2025 soll die CO₂-Intensität unseres Produktportfolios (Scope-3-Emissionen) gegenüber 2010 um mindestens 6% (bisher 4%) reduziert werden, indem wir sicherstellen, dass mindestens 60% unseres Produktportfolios bis 2025 CO₂-arm oder CO₂-frei sind.²⁸

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir unseren Absatz von Gas, erneuerbaren Energien wie Biokraftstoffen, Strom und petrochemischen Produkten steigern.

Im Jahr 2020 haben wir den Aufbau der Abteilung New Energy Solutions fortgesetzt, um unsere CO₂-armen Geschäftslösungen und Technologien weiterzuentwickeln. Diese Abteilung entwickelt in kleinerem und größerem Maßstab CO₂-arme Technologien für die Energieversorgung, die Mobilität und die Industrie. New Energy Solutions knüpft an die Kernkompetenzen der OMV an und steht in direktem Kontakt mit den bestehenden Geschäftsbereichen. Erste Studien und Projekte wurden im Laufe des Jahres 2020 initiiert, zum Beispiel in den Bereichen Wasserstoff, CO₂-Abscheidung und -Nutzung (Carbon Capture and Utilization; CCU), alternative Nutzung von unterirdischen Lagerstätten und erneuerbare Energien. Wir haben ein zentrales Portfoliomanagement für alle Projekte von New Energy Solutions innerhalb des OMV Konzerns eingerichtet und in die Planungs-, Budgetierungs- und Strategieentwicklungsaktivitäten des Konzerns integriert.

Öl ist und bleibt ein wertvoller und wichtiger Rohstoff, der allerdings nicht verbrannt, sondern in petrochemischen Prozessen veredelt werden soll. Die OMV setzt dabei auf hochwertige Raffinerieprodukte wie emissionsarme Premiumtreibstoffe und Ausgangssubstanzen für die chemische Industrie. Die Übernahme von Borealis war ein wichtiger Schritt in der Umgestaltung unseres Produktportfolios mit dem Ziel, unser Rohöl aus Eigenförderung zur Herstellung von petrochemischen Produkten zu nutzen. (Weitere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt [Petrochemische Produkte und Kunststoffe.](#))

²⁶ Ohne Borealis

²⁷ Wir berücksichtigen die Auswirkungen der Produkte, die von der OMV an externe Kundinnen und Kunden und im Markt verkauft werden. Konzerninterne Verkäufe unter Tochtergesellschaften der OMV sind nicht berücksichtigt, um eine Doppelerfassung von THG-Emissionen von Produkten und Dienstleistungen zu vermeiden. In unseren Scope-3-Zahlen für 2020 ist Borealis nicht berücksichtigt.

²⁸ CO₂-arme bzw. CO₂-freie Produkte sind Öl und Gas für nicht energetische Nutzung, Gas für Energie, erneuerbare Energien, Strom und petrochemische Produkte.



Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie 2025

- ▶ Erhöhung des Anteils an CO₂-armen bzw. CO₂-freien Produkten auf mindestens 60% bis 2025

Stand 2020

- ▶ 61% ²⁹

Aktionsplan zur Zielerreichung



- ▶ Verbesserung der CO₂-Bilanz des Produktportfolios der OMV durch Erhöhung des Erdgasanteils in der Upstream-Produktion, Steigerung der Gasverkäufe in Europa und Verlagerung auf petrochemische Produkte mit höherem Mehrwert, was in Kombination mit der Wiederverwertung von Altkunststoffen die Ressourceneffizienz erhöhen wird
- ▶ Erforschung alternativer Grundstoffe, Technologien und Kraftstoffe wie Wasserstoff und komprimiertes Erdgas (CNG), um innovative Energielösungen zu entwickeln, die im Einklang mit der Nachfrageentwicklung stehen

SDG-Ziele: 7.2 Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen; 7.3 Bis 2030 die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln; 13.1 Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken

Gas für die Industrie

Erdgas ist der fossile Brennstoff mit der geringsten CO₂-Intensität. Begünstigt durch eine starke globale Dekarbonisierungspolitik und strengere Emissionsnormen wird Erdgas weiterhin der am schnellsten wachsende Primärenergieträger unter den fossilen Brennstoffen sein. Die Gasnachfrage wird bis 2030 jährlich um 1,2% zunehmen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich Erdgas in der Stromerzeugung als Alternative zu Kohle eignet. Außerdem ist Erdgas ein zuverlässiger Energieträger für die Energiewende und dient als Backup für den steigenden Anteil erneuerbarer Energien im Stromerzeugungsmix.

Gas (Erdgas, Biomethan, Wasserstoff und synthetisches Methan) unterstützt die Integration von erneuerbaren Energien. Aus diesem Grund arbeitet die OMV gemeinsam mit externen Partnerinnen und Partnern daran, die Schlüsseltechnologie Power-to-Gas in industriellem Maßstab einzusetzen. Mit Power-to-Gas können nicht nur Wind- und

Solarenergie als Wasserstoff gespeichert werden, sondern auch die Sektorkopplung wird zur Realität. Getrennte Gas- und Stromnetze könnten in einer einzigen Energie-Cloud mit fließenden Übergängen zusammengefasst werden. Auch die von der OMV in Österreich und Deutschland betriebene Gasinfrastruktur (Pipeline und Speichereinrichtungen) ist für die Versorgungssicherheit in unseren Märkten unerlässlich. Sie wird auch eine wesentliche Rolle bei der kosteneffizienten Umstellung auf CO₂-neutrale Gaslösungen (synthetisches Gas, Biomethan und Wasserstoff) und ein integriertes Energiesystem spielen.

Die Gasverkäufe stiegen im Jahr 2020 deutlich an. In Downstream Gas betragen sie insgesamt 164,0 TWh (2019: 136,7 TWh). Im Upstream-Bereich erhöht die OMV daher kontinuierlich den Anteil von Erdgas an der Produktion und strebt einen Gasanteil am Produktionsportfolio von rund 60% an. Im Jahr 2020 machte die Gasproduktion 62% (2019: 57%) der gesamten Upstream-Produktion aus.

²⁹ Nahezu alle wichtigen Ölprodukte wurden im Jahr 2020 durch Covid-19 negativ beeinflusst. Weitere Informationen zu den Auswirkungen von Covid-19 auf das Geschäft der OMV im Jahr 2020 finden Sie im [Geschäftsbericht](#).



Klimaneutrales Gasangebot für Kundinnen und Kunden

Seit 2019 bieten wir unseren B2B-Kundinnen und -Kunden die Möglichkeit, klimaneutrales Gas zu beziehen. Im Jahr 2020 führten wir klimaneutrales Gas an unseren Tankstellen in Österreich und Slowenien ein. Durch unsere Kooperation mit ClimatePartner können wir unseren Kundinnen und Kunden einen Service zur CO₂-Kompensation der beim Verbrauch von Gas entstehenden Emissionen anbieten. Für die Auswahl von Klimaschutzprojekten haben wir strenge Kriterien und Standards definiert, die eine optimale Verifizierung der CO₂-Kompensation sicherstellen. Als Technologien für den Klimaschutz in unseren Projekten haben wir beispielsweise die Windkraft und den Waldschutz ausgewählt. Klimaschutzprojekte werden nach den international anerkannten Standards zur freiwilligen Emissionsreduktion, das heißt dem Verified Carbon Standard (VCS) und dem Gold Standard (GS), verifiziert.



SDG-Ziel: 13.1 Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken

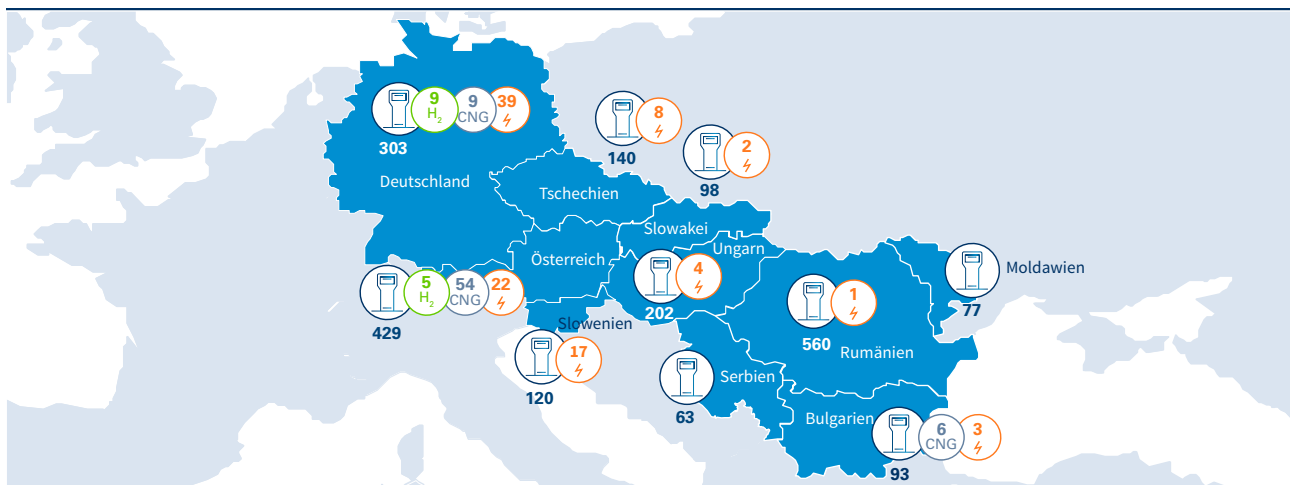
Mobilität der Zukunft

Die OMV bietet eine Palette an Lösungen für verschiedenste Transportarten an. Dazu zählt auch die erfolgreiche Reduktion von CO₂-Emissionen beim Personennah- und Schwerlastfernverkehr. Während sich für Ersteres batteriebetriebene Elektrofahrzeuge als taugliche Option anbieten, sind Erdgas und Wasserstoff die effizientere Wahl für Letzteres. Die OMV deckt – sowohl direkt als auch mit ihren Partnerschaften – eine Reihe von CO₂-armen Transportoptionen ab. Dazu zählen unter anderem Strom, komprimiertes Erdgas (CNG), Flüssigerdgas (LNG) und Wasserstoff. Darüber hinaus bieten die Lösungen von Borealis für die Automobilindustrie ideale Ersatzlösungen für herkömmliche Materialien wie Metall, Gummi und technische

Polymere. Die Materiallösungen von Borealis ermöglichen die Konstruktion leichter Bauteile und spielen daher eine wichtige Rolle bei der Verbesserung der Kraftstoffeffizienz. Über die Lebensdauer einer Fahrzeugkomponente, wie zum Beispiel eines Stoßdämpfers, können 8 kg CO₂-Emissionen durch die Verwendung von 1 kg Polypropylen (PP) vermieden werden. Der Einsatz von Leichtbaumaterialien ist auch bei Hybrid- und Elektrofahrzeugen wichtig, um das hohe Gewicht der Batterie zu kompensieren.

Im Jahr 2020 investierte die OMV insgesamt EUR 2.3 Mio in die Entwicklung von Lösungen für die Mobilität der Zukunft (2019: EUR 1 Mio).

Retail-Netz



Anzahl von Tankstellen



Anzahl von Wasserstofftankstellen



Anzahl von CNG-Tankstellen



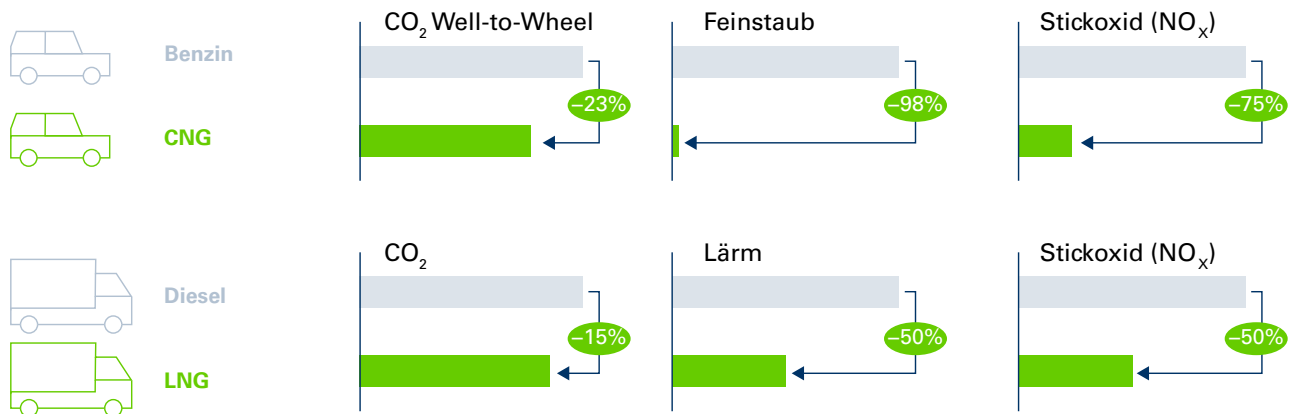
Anzahl von Tankstellen mit E-Ladepunkten

Gasmobilität mit CNG und LNG

Erdgas ist ein sauberer, sicherer und leicht verfügbarer alternativer Kraftstoff für den Güterverkehr. Erdgasautos

bieten eine sauberere Mobilitätsalternative mit bis zu 23% weniger CO₂-Emissionen, 75% weniger Stickoxiden und 98% weniger Feinstaub.

Emissionseinsparungen von Erdgas (CNG und LNG) gegenüber Benzin und Diesel (Euro 6)



Quellen: thinkstep, EMPA, Volkswagen, Equilibre

Gemäß einer Analyse der Natural & bio Gas Vehicle Association (NGVA Europe) und der European Biogas Association (EBA), die eine Roadmap bis 2030 veröffentlicht haben, wird die Zahl der LNG-Lkws in Europa bis 2030 voraussichtlich auf 280.000 ansteigen. Die wachsende Popularität dieses Kraftstoffs ist auf die Vorteile der reduzierten CO₂- und Feinstaubemissionen sowie der geringeren Lärmbelastung zurückzuführen. Wir arbeiten derzeit am Ausbau der erforderlichen Infrastruktur. In der ersten Jahreshälfte 2021 werden wir unsere erste LNG-Tankstelle eröffnen, um unsere Schwerlastkraftwagenkundinnen und -kunden mit diesem alternativen Kraftstoff zu versorgen. Die OMV betreibt außerdem 69 CNG-Tankstellen in Europa, davon 54 in Österreich.

Wasserstoffmobilität

Wasserstoff stellt eine Schlüsselösung zur Dekarbonisierung dar. Deshalb trägt die OMV aktiv zum Ausbau des Wasserstofftankstellennetzes in Österreich und Deutschland bei, um nachhaltige Mobilität zu ermöglichen.

In Österreich und Deutschland hat die OMV Pionierarbeit beim Aufbau der Wasserstoffinfrastruktur geleistet. Im Jahr 2012 wurde die erste öffentliche Wasserstofftankstelle

Österreichs in Wien eröffnet. Weitere Wasserstofftankstellen folgten in Innsbruck, Asten, Graz und Wiener Neudorf. In Deutschland ist die OMV Mitglied der „H₂ MOBILITY“-Initiative. Die neun OMV Wasserstofftankstellen in Bayern und Baden-Württemberg werden von der H₂ MOBILITY Deutschland GmbH & Co. KG betrieben, an der die OMV als Shareholder beteiligt ist. Ziel dieser Initiative ist der Aufbau eines flächendeckenden Wasserstofftankstellennetzes in Deutschland bis 2023. Ende 2020 waren 90 Tankstellen in Betrieb.

Die OMV wird weiterhin Pilotprojekte mit Industriepartnern und -partnern durchführen, um ein Geschäftsmodell für den sektorübergreifenden Einsatz von gasförmigem Wasserstoff (H₂) zu entwickeln. Das Ziel ist, Wasserstoff als einen Weg zur CO₂-neutralen Mobilität insbesondere im Güter- und öffentlichen Verkehr zu etablieren. Wir unterstützen auch den Einsatz von H₂ zur Stabilisierung des Stromnetzes, das durch unregelmäßige erneuerbare Energiequellen vor neuen Herausforderungen steht. Derzeit führt die OMV mehrere Pilotprojekte durch, darunter das UpHy-Projekt, in dem es um die Herstellung von Wasserstoff für die Anwendung in der Mobilität und im Raffinerieprozess geht.



UpHy-Projekt soll grünen Wasserstoff für Industrie und Mobilität hochskalieren

Ziel der OMV ist es, eine Palette an Lösungen für verschiedenste Transportarten anzubieten. Dazu zählt auch die erfolgreiche Reduktion von CO₂-Emissionen beim Personennah- und Schwerlastfernverkehr. Seit 2018 arbeitet die OMV am UpHy-Projekt. Der Bau einer großen Elektrolyseanlage mit einer Leistung von bis zu 10 MW ist geplant. Die Elektrolyse soll mit erneuerbarem Strom betrieben werden und grünen, CO₂-freien Wasserstoff produzieren. Zunächst ist geplant, den grünen Wasserstoff in der Raffinerie Schwechat für die Hydrierung von Pflanzenöl und fossilen Brennstoffen zu verwenden und damit den CO₂-Ausstoß um bis zu 15 kt pro Jahr zu reduzieren. In einem zweiten Schritt soll der grüne Wasserstoff für die Dekarbonisierung von schwer zu elektrifizierenden Transportsegmenten wie Bussen und Lkws verwendet werden. Die OMV plant die Errichtung einer neuen H₂-Tankstelle für Busse und Schwerlastfahrzeuge in der Nähe von Wien. Dies ist das erste Projekt dieser Art in Europa, und es soll nicht nur die Produktionskosten senken, sondern auch geringstmögliche Stillstandzeiten und höchste Anlagenverfügbarkeit für den kommerziellen Einsatz in Industrie und Mobilität sicherstellen. Neben der Elektrolyseanlage wird die OMV die gesamte Wertschöpfungskette aufbauen, inklusive H₂-Trailerverladung, Trailerlogistik (mit erstmals in Österreich eingesetzten 300-bar-Trailern) und einer hochverfügbaren, energieoptimierten Bustankstelle. Eines der Ziele ist es, die erste kommerzielle H₂-Buslinie in Europa zu beliefern.



SDG-Ziel: 7.2 Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen

Die OMV, Shell, die Daimler Truck AG, IVECO und die Volvo Group wollen im Rahmen ihrer neuen Initiative H2Accelerate gemeinsam wasserstoffbetriebenen Lkws europaweit zum Durchbruch verhelfen. Die Einführung von wasserstoffbetriebenen Lkws in hohen Stückzahlen kann die Entstehung neuer Industriebereiche bedeuten: CO₂-freie Wasserstoffproduktionsanlagen, große Wasserstoffverteilungssysteme, ein Tankstellennetz mit hoher Kapazität für flüssigen und gasförmigen Wasserstoff und die Produktion von Lkws mit Wasserstoffantrieb. Die flächendeckende Einführung von wasserstoffbetriebenen Lkws wird etwa ein Jahrzehnt in Anspruch nehmen. Den Anfang sollen Kundinnen und Kunden machen, die sich bereits frühzeitig zu dieser Technologie bekennen und entsprechende Lkws einsetzen wollen. Diese Lkw-Flotten sollen zunächst in regionalen Clustern sowie entlang europäischer Transportrouten mit hoher Auslastung und einer guten Tankstelleninfrastruktur fahren. Im Laufe des nächsten Jahrzehnts können diese

Cluster dann miteinander verbunden werden, sodass ein europaweites Netzwerk entsteht.

Elektromobilität

Derzeit gibt es E-Ladestationen an 96 OMV Tankstellen in Bulgarien, Deutschland, Österreich, Rumänien, der Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn. Wir bauen unser Netz von Ladestationen durch zahlreiche Partnerschaften und Joint Ventures laufend weiter aus. Dank unserer 40%igen Beteiligung an SMATRICS, dem führenden österreichischen Anbieter von Infrastrukturlösungen für die Elektromobilität, ist die OMV Teil eines Netzwerks von mehr als 450 E-Ladepunkten, die alle zu 100% mit erneuerbarer Energie versorgt werden. Im Jahr 2020 aktivierten wir auf der OMV E-Mobility Card mit ROUTEX-Funktion internationales Roaming für österreichische Kundinnen und Kunden.



OMV Petrom errichtet Schnellladestationen für Elektrofahrzeuge

Die OMV Petrom und Eldrive, der führende Betreiber von E-Ladesäulen in Südosteuropa, errichten 30 Schnellladestationen für Elektrofahrzeuge an OMV Tankstellen in Rumänien und Bulgarien. Die Umsetzung des Projekts wird etwa zwei Jahre dauern. Im Jahr 2020 wurden drei Stationen installiert. Das neue Netzwerk von Ladestationen wird es den Fahrerinnen und Fahrern ermöglichen, die Batterie von Elektrofahrzeugen in etwa 40 Minuten auf bis zu 80% ihrer Kapazität aufzuladen. Weiters werden die OMV Petrom und Enel X România, Mitglied von Enel X, der Abteilung für fortschrittliche Energiedienstleistungen der Enel-Gruppe, in den nächsten Monaten zehn Schnellladestationen für Elektrofahrzeuge an OMV und OMV Petrom Tankstellen installieren.

7

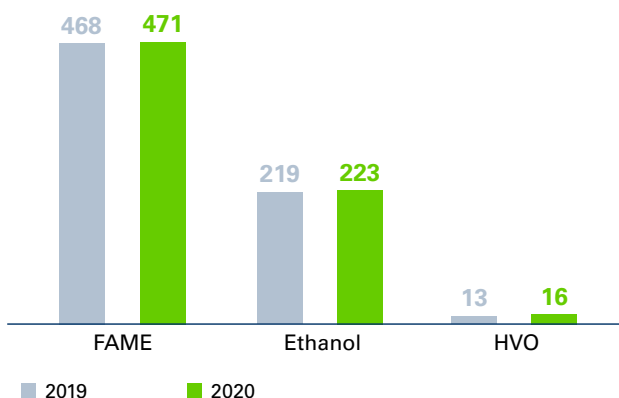
SDG-Ziel: 7.2 Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen

Biokraftstoffe

Alle von der OMV im Jahr 2020 gekauften und zum Beimischen verwendeten Biokraftstoffe erfüllen die Anforderungen der Erneuerbare-Energien-Richtlinie der EU (2009/28/EG). Seit 2013 wurde die ISCC-EU-Zertifizierung der OMV Refining & Marketing GmbH jedes Jahr erneuert. Die OMV Petrom, die OMV Ungarn, die OMV Tschechien und die OMV Slowenien sind ebenfalls nach dem ISCC-EU-Standard zertifiziert.

Biokraftstoffmengen ³⁰

In Megaliter



Die OMV kauft Biodiesel (FAME) hauptsächlich von europäischen Herstellern zu, die nur sehr wenig Palmöl verwenden. Im Jahr 2020 betrug der Anteil von Kraftstoffen auf Palmölbasis an allen Biokraftstoffen, die von der OMV auf den Markt gebracht wurden, nur rund 2,7%. Gewisse Biokraftstoffe sind fast ausschließlich mit Palmölursprung erhältlich. Die ISCC-Standards verlangen jedoch, dass ab Jänner 2008 für alle Rohstoffe, die für die Erzeugung von

Biodiesel verwendet werden, keine Abholzung mehr stattfinden darf.

Wir planen den verstärkten Einsatz von regionalem Rapsöl und von Altspeiseöl sowie anderen potenziellen Abfällen und fortschrittlichen Rohstoffen durch die Verwendung der Co-Processing-Technologie. (Weitere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt [Bioabfall als Rohstoff](#).) Im Jahr 2019 unterzeichneten die OMV und die AustroCel Hallein GmbH einen mehrjährigen Vertrag über die Lieferung von fortschrittlichem Bioethanol. Die Treibstoffkomponenten werden ausschließlich aus Zellulose auf Fichtenbasis gewonnen, die ein Abfallmaterial aus der Sägeindustrie ist. Diese fortschrittlichen Biokraftstoffe werden den OMV Benzin-Kraftstoffen beigemischt und tragen dazu bei, die CO₂-Intensität des Produktportfolios der OMV zu reduzieren. Die erste erfolgreiche Probelieferung von fortschrittlichem Bioethanol erfolgte im Dezember 2020. Seit Jänner 2021 liefert die AustroCel Hallein GmbH 1,5 Mio l Bioethanol pro Monat an die OMV. Die Substitution von fossilen Kraftstoffen durch Biokraftstoffe führt zu einer Emissionsreduktion von rund 45 kt CO₂ pro Jahr.

Nachhaltige Flugzeugtreibstoffe

Synthetische Kraftstoffe aus CO₂ und Wasser sind eine Schlüsseltechnologie zur Dekarbonisierung der Luftfahrtindustrie. Die OMV arbeitet an einem Projekt zum Bau und Betrieb eines Elektrolyseurs, der Ökostrom, Wasser und CO₂ aus der Raffinerie zur Erzeugung von sogenanntem Syngas verwendet. Dieses Syngas wird dann mithilfe des Fischer-Tropsch-Verfahrens zu nachhaltigem Flugzeugtreibstoff synthetisiert.

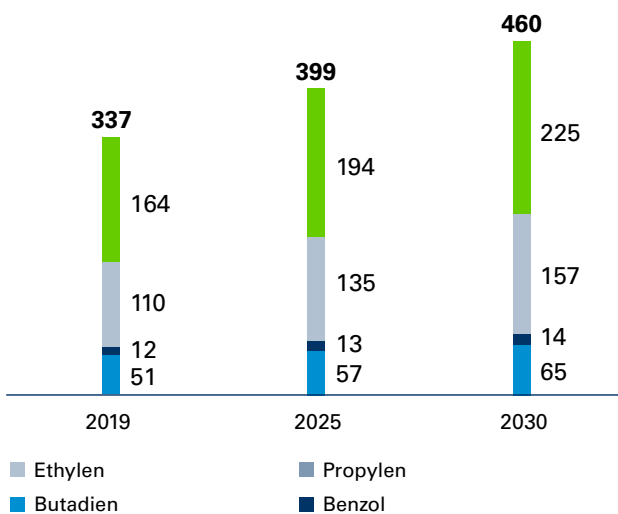
³⁰ Wert für 2019 angepasst und Wert für 2020 geschätzt, da sowohl die Daten für Österreich als auch für Deutschland auf den Ist-Werten für das laufende Jahr plus einer Prognose für die verbleibenden Monate des jeweiligen Jahres basieren und die Deadline für den Abschluss aller Biokraftstoffbilanzen eines bestimmten Jahres nicht vor der Veröffentlichung des Nachhaltigkeitsberichts liegt

Petrochemische Produkte und Kunststoffe

Ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Rohstoffen heißt nicht nur, diese effizient zu verarbeiten, sondern auch, ihren Wert für die Gesellschaft zu maximieren. Für Rohöl bedeutet dies, langlebige Hightech-Anwendungen für Kohlenwasserstoffe zu finden, anstatt sie als Kraftstoffe zu verbrennen. Produkte, die aus petrochemischen Produkten wie Ethylen, Propylen und Butadien hergestellt werden, finden in unserem täglichen Leben weit verbreitete Anwendung.

Globale Nachfrage nach petrochemischen Produkten

In Mio toe



Die wirtschaftliche Entwicklung wird die Nachfrage nach petrochemischen Produkten signifikant steigern. Die Nachfrage nach Olefinen wie Ethylen, Propylen, Butadien und Benzol wird bis 2030 voraussichtlich um 37% steigen.

Im Jahr 2020 erwarb die OMV eine Mehrheitsbeteiligung an Borealis, einem führenden Hersteller von Polyolefinen, indem sie ihren bisherigen Anteil von 36% auf 75% erhöhte. Der Erwerb der Kontrollmehrheit an Borealis macht die OMV zu einer führenden Anbieterin von Polyolefinen und Basischemikalien. Die Raffinerien der OMV produzieren hauptsächlich Ethylen und Propylen, die von

Borealis zu Polyethylen und Polypropylen weiterverarbeitet werden. Dank der gemeinsamen Kapazitäten sind die OMV und Borealis in Europa die Nummer eins in der Herstellung von Ethylen und Propylen und gehören weltweit zu den zehn größten Produzentinnen bzw. Produzenten von Polyolefinen. Die Akquisition ist eine strategische Erweiterung der Wertschöpfungskette der OMV in den Bereich der hochwertigen Chemikalien.

Mit der Erhöhung des Anteils an petrochemischen Produkten und Kunststoffen in unserem Produktportfolio reduzieren wir dessen CO₂-Intensität, da petrochemische Produkte im Gegensatz zu Verbrennungskraftstoffen keine CO₂-Emissionen erzeugen. Dies ist auch ein wichtiger Beitrag zur Erreichung unseres Ziels, den Anteil an CO₂-armen und CO₂-freien Produkten in unserem Produktportfolio bis 2025 auf 60% zu erhöhen.

Darüber hinaus werden Polyolefine zur Herstellung von Produkten verwendet, die für die Energiewende wichtig sind, wie beispielsweise Solarpaneele und Kabel zur Übertragung von erneuerbarem Strom. So wird zum Beispiel eine auf der Borlink™-Technologie von Borealis basierende Hochspannungs-Gleichstrom-(HVDC-)Kabelverbindung in den deutschen Korridorprojekten in Stromkabeln aus vernetztem Polyethylen (XLPE) eingesetzt. Dieses enorme Vorhaben wird erneuerbare Energie von Windfarmen an der Nordküste Deutschlands in die südlichen Regionen des Landes transportieren. Darüber hinaus verschieben die bahnbrechenden Lösungen von Borealis die Grenzen des Machbaren mit Photovoltaiktechnologie. Die Quentys-Einkapselungsfolie von Borealis verbessert die Zuverlässigkeit und Lebensdauer von Photovoltaikmodulen signifikant, indem sie eine überlegene Beständigkeit gegen ultraviolette Strahlung sowie eine hohe Wasserdampf- und Essigsäure-Durchlässigkeit bietet und die potenzialinduzierte Degradation (PID) verhindert. Diese Technologie bietet eine bewährte Lösung zur Erhöhung der Leistungsabgabe und zur Verringerung des Leistungsabfalls mit einem minimalen Risiko elektrochemischer Fehler. Auch für Endanwenderinnen und Endanwender ergeben sich erhebliche Einsparungen, da die Degradation der Module über die Lebensdauer im Vergleich zur herkömmlichen Technologie deutlich reduziert ist.